

# Asiatische Hornisse ante portas: Eine neue Nachbarin sorgt für Aufsehen

Die Asiatische Hornisse, auch bekannt als *Vespa velutina nigrithorax*, ist eine Meisterin der ungebetenen Gäste. Ursprünglich aus Südostasien, hat sie sich nach einem «Urlaub» in Frankreich 2004 in Windeseile durch Europa ausgebreitet.

Text und Bilder: André Mégroz

2017 feierte sie ihre Schweizer Premiere und zeigte sich nun im Spätherbst 2024 überraschend vor den Toren St. Gallens – Engelburg wurde ihr neuer Stützpunkt. Keine Sorge: Ihr Nest wurde Anfang November professionell entfernt. Aber was macht diese Dame so berüchtigt?

### Ihr Netzwerk: Flüsse, Strassen und milde Winter

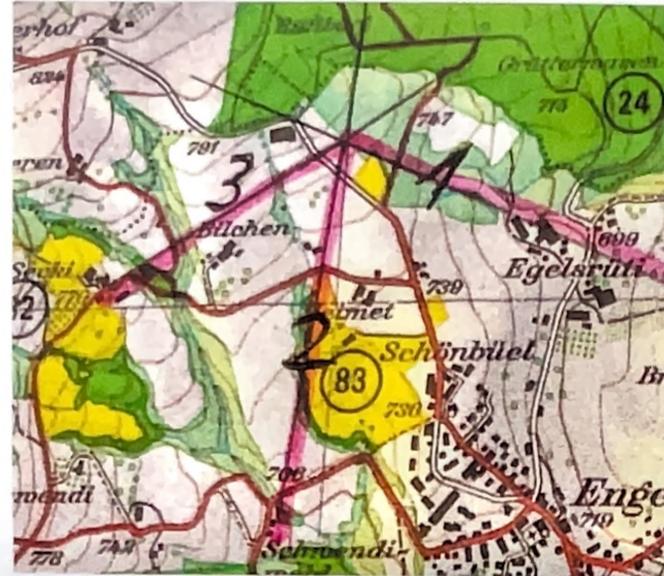
Sie breitet sich häufig entlang von Flüssen und Verkehrsrouten aus, was eine schnelle Kolonisierung neuer Gebiete erleichtert. Die milden Winter der letzten Jahre begünstigen das Überleben der überwinterten Königinnen und fördern somit ihre Ausbreitung. Sie fühlt sich besonders in der Nordwestschweiz wohl, aber Engelburg beweist: Niemand ist sicher vor ihrem Expansionsdrang. Und diese Hornisse ist alles andere als eine Partyqueen, ist sie doch

- Bestäuber-Terror: Honigbienen stehen bei ihr ganz oben auf der Speisekarte (nebst Nektar und zuckerhaltige Nahrung im Spätherbst). Das schädigt nicht nur die Bienenvölker, sondern auch unsere Nutzpflanzen (weniger Bestäuber)
- Biodiversitäts-Bremse: Heimische Insektenarten geraten ins Hintertreffen.

Ungebetener Nachbar: Ihre Nester können bei Störungen unangenehme Begegnungen auslösen – Stichwort «Stiche», vor allem für Allergiker.

### So hält die Schweiz sie in Schach

Dank Überwachung, Nestentfernung und internationaler Zusammenarbeit versucht man, das Treiben dieser Hornissenart einzudämmen. Aber eines ist klar: Ganz loswerden kann man sie nicht – wir müssen lernen, mit ihr zu leben.



Triangulationsverfahren. Zeichnen der Abflugrichtung auf Karte (Schnittpunkt = Nest)

### Hornissensuche: Detektivarbeit im Blätterdschungel

Das Finden eines Hornissennests gleicht einer Schatzsuche, denn Asiatische Hornissen machen es den Suchenden nicht leicht und sie sind clever: Im Frühling baut die Königin ein Primärnest in angenehmer Arbeitshöhe von etwa zwei Metern, versteckt in Hecken oder Sträuchern. Doch kaum hat man sich an die vermeintliche Bequemlichkeit gewöhnt, zieht sie im Sommer in luftige Höhen um. Das Sekundärnest, bedeutend grösser und gerne in 20 bis 30 Metern auf einem Laubbaum gebaut, wird dann zur echten Herausforderung. Im dichten Blätterwald wird es zum Spiel «Such die Nadel im Heuhaufen».

Wie findet man also ein Nest, das sich so gut tarnt? Mit einem Hauch Wissenschaft und viel Geduld? Die Methode der Wahl ist das Triangulationsverfahren – eine Mischung aus Hornissen-Fütterung und Kartenarbeit:

1. Fangen: Hornissen werden mit einem Schmetterlingsnetz gefangen.
2. Verpflegen: Mit Zuckerwasser gestärkt, wollen die Damen dann nestwärts fliegen.
3. Beobachten: Von drei verschiedenen Standorten lässt man die Hornissen frei und beobachtet ihre Abflugrichtung – schliesslich wollen sie die süsse Fracht ins Nest bringen.
4. Zeichnen: Auf einer Karte werden die Abfluglinien eingezeichnet. Wo sich die Linien kreuzen, liegt das Nest.

Dieses Verfahren macht aus der Hornissensuche ein echtes Abenteuer, und wenn sich die Linien tatsächlich kreuzen, hat man den Jackpot: Das Versteck der Königin und ihrer fliegenden Gefolgschaft. Wer hätte gedacht, dass Zuckerwasser und ein bisschen Geometrie so nützlich sein könnten? Also: Triangulation – die Kunst, Hornissen zu folgen, ohne gestochen zu werden.

### So hält die Schweiz sie in Schach

Wer sich fragt, ob die Hornisse auch ins eigene Quartier schwirrt, sollte die Ausstellung «Krabbler – unheimlich faszinierend» im Naturmuseum St. Gallen besuchen. Dort gibt es ab Mai 2025 das Engelburger Nest höchstpersönlich zu bestaunen – ohne Stiche, versprochen!

Merke: Auch wenn die Asiatische Hornisse spannend ist, in deinem Garten möchtest du sie lieber nicht.

### Europäische Hornisse

- grösser
- Kopf, Brust: braun-rot
- Beine: braun, rotbraun
- Hinterleib: gelb

### Asiatische Hornisse

- kleiner
- Kopf, Brust: schwarz
- Beinende (Fuss): gelb
- Hinterleib: schwarz



**Wie lande ich einen Volltreffer?**

**Wir haben die Antwort.**  
Ob Solarstrom, E-Ladestation oder Wärmelösungen – wir unterstützen Sie bei der Wahl der geeigneten Energielösung. [www.sgs.ch](http://www.sgs.ch).

**sgsw**  
St. Galler Stadtwerte

# Asiatische Hornisse ante portas: Eine neue Nachbarin sorgt für Aufsehen

Die Asiatische Hornisse, auch bekannt als *Vespa velutina nigrithorax*, ist eine Meisterin der ungebetenen Gäste. Ursprünglich aus Südostasien, hat sie sich nach einem «Urlaub» in Frankreich 2004 in Windeseile durch Europa ausgebreitet.

Text und Bilder: André Mégroz

2017 feierte sie ihre Schweizer Premiere und zeigte sich nun im Spätherbst 2024 überraschend vor den Toren St. Gallens – Engelburg wurde ihr neuer Stützpunkt. Keine Sorge: Ihr Nest wurde Anfang November professionell entfernt. Aber was macht diese Dame so berüchtigt?

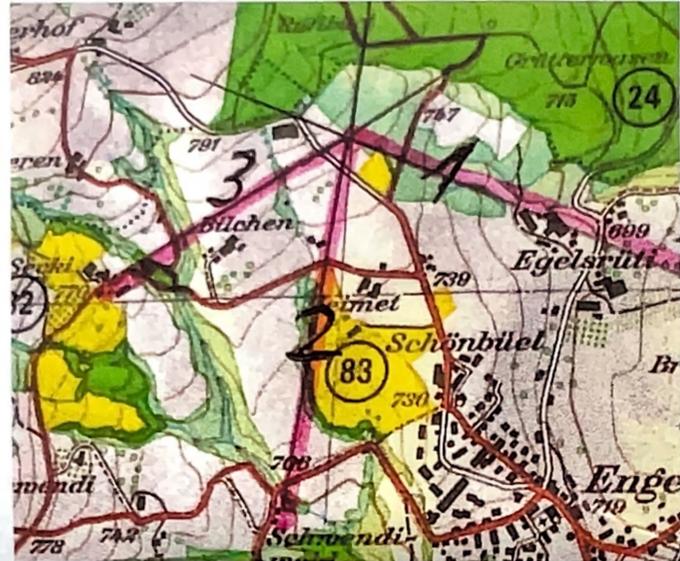
### Ihr Netzwerk: Flüsse, Strassen und milde Winter

Sie breitet sich häufig entlang von Flüssen und Verkehrsrouten aus, was eine schnelle Kolonisierung neuer Gebiete erleichtert. Die milden Winter der letzten Jahre begünstigen das Überleben der überwinterten Königinnen und fördern somit ihre Ausbreitung. Sie fühlt sich besonders in der Nordwestschweiz wohl, aber Engelburg beweist: Niemand ist sicher vor ihrem Expansionsdrang. Und diese Hornisse ist alles andere als eine Partyqueen, ist sie doch

- Bestäuber-Terror: Honigbienen stehen bei ihr ganz oben auf der Speisekarte (nebst Nektar und zuckerhaltige Nahrung im Spätherbst). Das schädigt nicht nur die Bienenvölker, sondern auch unsere Nutzpflanzen (weniger Bestäuber)
- Biodiversitäts-Bremse: Heimische Insektenarten geraten ins Hintertreffen.
- Ungebetener Nachbar: Ihre Nester können bei Störungen unangenehme Begegnungen auslösen – Stichwort «Stiche», vor allem für Allergiker.

### So hält die Schweiz sie in Schach

Dank Überwachung, Nestentfernung und internationaler Zusammenarbeit versucht man, das Treiben dieser Hornissenart einzudämmen. Aber eines ist klar: Ganz loswerden kann man sie nicht – wir müssen lernen, mit ihr zu leben.



Triangulationsverfahren: Zeichnen der Abflugrichtung auf Karte (Schnittpunkt = Nest)

### Hornissensuche: Detektivarbeit im Blätterdschungel

Das Finden eines Hornissennests gleicht einer Schatzsuche, denn Asiatische Hornissen machen es den Suchenden nicht leicht und sie sind clever: Im Frühling baut die Königin ein Primärnest in angenehmer Arbeitshöhe von etwa zwei Metern, versteckt in Hecken oder Sträuchern. Doch kaum hat man sich an die vermeintliche Bequemlichkeit gewöhnt, zieht sie im Sommer in luftige Höhen um. Das Sekundärnest, bedeutend grösser und gerne in 20 bis 30 Metern auf einem Laubbaum gebaut, wird dann zur echten Herausforderung. Im dichten Blätterwald wird es zum Spiel «Such die Nadel im Heuhaufen».

Wie findet man also ein Nest, das sich so gut tarnt? Mit einem Hauch Wissenschaft und viel Geduld? Die Methode der Wahl ist das Triangulationsverfahren – eine Mischung aus Hornissen-Fütterung und Kartenarbeit:

1. Fangen: Hornissen werden mit einem Schmetterlingsnetz gefangen.
2. Verpflegen: Mit Zuckerwasser gestärkt, wollen die Damen dann nestwärts fliegen.
3. Beobachten: Von drei verschiedenen Standorten lässt man die Hornissen frei und beobachtet ihre Abflugrichtung – schliesslich wollen sie die süsse Fracht ins Nest bringen.
4. Zeichnen: Auf einer Karte werden die Abfluglinien eingezeichnet. Wo sich die Linien kreuzen, liegt das Nest.

Dieses Verfahren macht aus der Hornissensuche ein echtes Abenteuer, und wenn sich die Linien tatsächlich kreuzen, hat man den Jackpot: Das Versteck der Königin und ihrer fliegenden Gefolgschaft. Wer hätte gedacht, dass Zuckerwasser und ein bisschen Geometrie so nützlich sein könnten? Also: Triangulation – die Kunst, Hornissen zu folgen, ohne gestochen zu werden.

### So hält die Schweiz sie in Schach

Wer sich fragt, ob die Hornisse auch ins eigene Quartier schwirrt, sollte die Ausstellung «Krabbler – unheimlich faszinierend» im Naturmuseum St. Gallen besuchen. Dort gibt es ab Mai 2025 das Engelburger Nest höchstpersönlich zu bestaunen – ohne Stiche, versprochen!

Merke: Auch wenn die Asiatische Hornisse spannend ist, in deinem Garten möchtest du sie lieber nicht.

### Europäische Hornisse

- grösser
- Kopf, Brust: braun-rot
- Beine: braun, rotbraun
- Hinterleib: gelb

### Asiatische Hornisse

- kleiner
- Kopf, Brust: schwarz
- Beinende (Fuss): gelb
- Hinterleib: schwarz



**Wie lande ich einen Volltreffer?**

**Wir haben die Antwort.**  
Ob Solarstrom, E-Ladestation oder Wärmelösungen – wir unterstützen Sie bei der Wahl der geeigneten Energielösung. [www.sgs.ch](http://www.sgs.ch).

sgsw  
St. Galler Stadtwerke

Am 27. Januar berichtet der Tages Anzeiger von der «Verdreifachung der Asiatischen Hornissen». André Mégroz ist zu verdanken, dass er uns QuartierbewohnerInnen sehr gut informiert!

Die Imker sind in Alarmstimmung – die Hornissen sind nicht nur «vor den Toren» – sie sind bereits in verschiedenen Gegenden der Schweiz am «Köpfen» der Bienen! Helfen wir mit, Beobachtungen an entsprechenden Stellen mitzuteilen!

**Bleib wachsam und melde Sightungen – die Natur und die Bienen danken es dir!**

Maria Huber

[www.bienen.ch/merkblatt](http://www.bienen.ch/merkblatt)  
Hotline 0800 274 274